

Positionen der Parteien werden deutlich

Die Fachgruppe Politik-Wirtschaft am Hölty-Gymnasium lädt Politiker zu einer Podiumsdiskussion ein

Bei der Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl im Hölty-Gymnasium offenbarten die sieben eingeladenen Politiker die Grundüberzeugungen ihrer Parteien – und rasselten mit ihren politischen Gegnern ordentlich aneinander.

VON HOLGER NICOLAUS

WUNSTORF. Eingeladen zu der Veranstaltung am Dienstagabend hatte die Fachgruppe Politik-Wirtschaft unter der Leitung von Lehrer Lars Kreye. Die Themen: Soziale Gerechtigkeit, globaler Datenmissbrauch sowie internationale Friedens- und Sicherheitspolitik.

Was die über 200 Schüler in der Aula zu sehen und zu hören bekamen, war ihrer lebhaften Reaktion nach unterhaltsamer als eine gute TV-Talkshow. Mit dafür verantwortlich waren die gut vorbereiteten Schüler-Moderatorenteams Marie Nolte und Luca Herholz sowie Johanna Dinkelacker und Max Balzereit. Ihre provozierenden und polarisierenden Fragen befeuerten spektakuläre Streitgespräche. Zum Beispiel Thema Mindestlohn: 8,50 Euro fordern die linken Parteien. Geringerer Lohn sei „unwürdig und nicht verhandelbar“, sagte Caren Marks (SPD). Hendrik Hoppenstedt (CDU) sprach von der Verantwortung der Unternehmen, marktgerecht wirtschaften zu müssen, auch um Arbeitskräfte langfristig zu halten. Er war gegen den Mindestlohn.

Thomas Iseke (FDP) schlug in die Bresche: Lohnhöhen seien gekoppelt an die Produktivität einzelner Beschäftigter, sagte er und setzte nach: „Gebrechliche Menschen mit Behinderungen können diese Produktivität aber nicht gewährleisten.“ Ein Raunen ging durch das Auditorium.

Dieter Dehm von der Partei Die Linke sprach vom „schäbigen Treiben der Deutschen Bank“, bezeichnete die etablierten Parteien als „Wurmfortsatz der Finanzmärkte“ und die Nato als „Angriffsbündnis“. Die Schüler rea-



Diskutieren hitzig miteinander: Felicitas Steinhoff (Piraten, von links), Dieter Dehm (Linke), Wolf von Nordheim (Grüne), Caren Marks (SPD), die Moderatoren Luca Herholz und Marie Nolte, Hendrik Hoppenstedt (CDU), Thomas Iseke (FDP) und Alexander Wendt (AFD) bei der Podiumsdiskussion im Hölty-Gymnasium. Nicolaus

gierten mit ungläubigem Kopfschütteln, Äußerungen des Erstaunens, vereinzelt wurde kräftig Beifall geklatscht. Doch nicht nur ver-

bales Poltern bestimmte die Diskussion. Ruhigere Töne schlugen Felicitas Steinhoff von den Piraten, Wolf von Nordheim (Grüne)

und Alexander Wendt von der neuen Partei Alternative für Deutschland (AFD) an. Die vielzitierte Politikverdrossenheit bei Jugendlichen

war nicht auszumachen. Hellwach und konzentriert verfolgten sie eine Diskussion, die trotz Polemik die Grundpositionen aufzeigte.

DIE UMFRAGE

Welche Erkenntnisse hast Du aus der Veranstaltung gewonnen?

„Eine hochinteressante Diskussion. Die Politiker verstricken sich in Widersprüche. Sie offenbaren unterschiedliche Sichtweisen. Linke und SPD sprechen von sieben Millionen Arbeitslosen, FDP und CDU blicken eher auf rund 33 Millionen Beschäftigte im Land.“

Florian Schroeder (16), Wunstorf



„Super Veranstaltung! Wir sind künftige Wähler, das hier hilft sehr bei der Meinungsbildung. Mich hat Thomas Isekes (FDP) Aussage aufgeregt, dass körperlich eingeschränkte Menschen nicht so produktiv sein können und deswegen den Mindestlohn nicht verdienen.“

Jolina Bernhardt (17), Großenheidorn



„Man konnte die Unterschiede zwischen den Parteien gut heraushören. Das waren zum Teil ja richtig hitzige Diskussionen. Nicht alles fand ich gut, was gesagt wurde. Aber durch diese Veranstaltung sind mir die gegensätzlichen Standpunkte deutlicher geworden.“

Jonas Lobbel (16), Wunstorf



„Solche Diskussionen sind wichtig. Zu viele sind desinteressiert an der Politik, die ihr Leben bestimmt. Als Moderatorin auf dem Podium durfte ich ja nur moderieren, aber manches Mal hätte ich gern dazwischen gefunkt und meine eigene Meinung geäußert.“

Marie Nolte (17), Blumenau

